

SITZUNGSVORLAGE

Gremium **Gemeinderat**
öffentlich am 17.09.2018

Drucksache Nr. **2018/176**
Federführung Stadtbauamt Fachbereich
Stadtplanung
Sachbearbeiter Melanie Griebe
Stand 13.08.2018
Aktenzeichen 656.05
Mitwirkung

Straßenumbenennung im Bereich der Baumwollspinnerei ERBA

Beschlussvorschlag

Der Gemeinderat beschließt den im Lageplan gekennzeichneten Straßenabschnitt der Morfstraße im Bereich der Arbeitersiedlung der ehemaligen Baumwollspinnerei ERBA als „Spinnereigarten“ zu bezeichnen.

Sachdarstellung

Im Bereich der Baumwollspinnerei ERBA werden derzeit auf der Grundlage des Rahmenplans zur Landesgartenschau die Straßenerschließungen vorgenommen. Die Erschließung des Gebietes wird zum Teil geändert. Durch die neuen oder geänderten Wegführungen sind die Straßenbezeichnungen und Hausnummern entsprechend anzupassen.

Derzeit sind die Fabrikgebäude unter der Straßenbezeichnung „Spinnerei“ geführt. Die Arbeiterwohnhäuser sowie der Lindenhof haben die Lagebezeichnung „Morfstraße“.



Auszug aus dem Stadtplan

Die Erschließung der Arbeitersiedlung erfolgt künftig nicht mehr über die Morfstraße, sondern über die Spinnerei. Die Morfstraße zwischen Lindenhof und Arbeitersiedlung ist künftig nur als Rad- und Fußweg ausgewiesen.

Zur besseren Auffindbarkeit ist es daher sinnvoll, für die Arbeitersiedlung einen neuen Straßennamen zu vergeben. Mit den künftigen Käufern im Bereich der ERBA wurden diesbezüglich Gespräche geführt. Es wurde ausdrücklich der Wunsch geäußert, einen neuen Straßennamen zu vergeben.

Die Arbeitersiedlung war ursprünglich unter der Bezeichnung Gartenstraße geführt. Die Straßenbezeichnung wurde jedoch geändert, da es in Schomburg bereits eine „Gartenstraße“ gab. Hierzu wurde die Morfstraße vom Lindenhof Richtung Arbeitersiedlung verlängert.

Die Auswahl der Straßennamen erfolgte unter Mitwirkung des ERBA-Museumsvereins. Nach Informationen des ERBA-Museumsvereins wurde der Bereich um das ehemalige Kesselhaus früher als Spinnereigarten bezeichnet. Zur Erholung der Arbeiter waren dort Gärten angelegt.

Auch um die Arbeiterwohnhäuser waren Hausgärten, vorrangig zur Selbstversorgung, angeordnet. Zu jeder Betriebswohnung gehörte ein Garten. Die Kleingärten zwischen Kanal und Oberer Argen zeugen noch heute von dieser Gartenkultur.

Die Arbeitersiedlung sowie der Bereich um den Schornstein soll in Anlehnung an die Historie die Bezeichnung „Spinnereigarten“ erhalten.

